

Roland Greis: „Spix-Ara – Der Letzte seiner Art“

Bilder einer Ausstellung / Volksstimme-Serie zur Ausstellung Moderne Vogelbilder (MoVo) 2019 (Teil zwei)

Von Susanne Bursch

Halberstadt • Das Bild fällt vor allem durch zwei Farben auf: Grün und Blau. Vor dem üppigen Grün des brasilianischen Urwalds, in dem dieser Vogel beheimatet ist, hebt sich sein leuchtend blaues Gefieder deutlich ab. Das Tier sitzt auf einem Stein in einem Bach und balzt sein Spiegelbild an, vielleicht möchte es auch nur etwas trinken, sein Revier gegen den Ein-


dringling verteidigen oder sich selbst bewundern.

Doch dieses Spiegelbild ist auch sein einziger Artgenosse, darauf zumindest lässt der Titel des Bildes schließen. Möglicherweise ist er der Letzte in freier Wildbahn gewesen, denn seit dem Jahr 2000 wurde diese Art dort nicht mehr beobachtet. Die letzten freilebenden Exemplare wurden wahrscheinlich gefangen und verkauft,

denn nun gibt es diese Tiere nur noch in Gefangenschaft. Das Wenige, das man über das Verhalten dieser Vögel weiß, stammt aus Beobachtungen dieser etwa 100 Exemplare. In Zuchtprogrammen versucht man nun, den Bestand zu vermehren und wieder auszuwildern.

Übrigens ist der Spix-Ara auch in Hollywood bekannt: In den Animationsfilmen Rio und

Rio 2 übernimmt er die Hauptrollen. Zwei Jungtiere namens Carla und Tiago, benannt nach den Küken aus Rio 2, sind im Jahr 2014 geschlüpft. Sie wurden dem Staat Brasilien übereignet und können hoffentlich im Jahr 2021 in die Freiheit entlassen werden.

 Die Autorin arbeitet in der Bibliothek des Museums Heineanum Halberstadt.

Ausstellung

Die Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ (MoVo) findet alle zwei Jahre in Halberstadt statt und wird vom Museum Heineanum gemeinsam mit dem Förderkreis des Hauses organisiert. Noch bis zum 6. Oktober ist sie dienstags bis sonntags zu sehen.



Roland Greis: „Spix-Ara – Der Letzte seiner Art“ (2018, Acryl)